

Die **GNA** verfolgt ausschließlich und unmittelbar **steuerbegünstigte** und **gemeinnützige** Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO und gehört zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften.

GNA Pressemitteilung vom 18.05.2012

Handysammel-Aktion zugunsten des Laubfrosches

Rodenbach. In Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) sammelt die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) seit Ende 2011 Handys für den Laubfrosch. Für jedes eingesammelte Handy erhält die GNA bares Geld für ihr langfristig angelegtes Artenschutzprojekt in der unteren Kinzigau mit dem Ziel, ein Verbundsystem von Lebensräumen und Laichplätzen neu zu schaffen und zu erhalten.

Der Laubfrosch ist auf regelmäßige Überflutung der Kinzigau angewiesen. Grund: Überschwemmungen spülen immer wieder Vegetation und Boden weg und hinterlassen offene Flächen mit flachen Tümpeln. „Das ist gut so“, denn bei der Wahl seiner Laichgewässer ist der kaum fünf Zentimeter große, grasgrüne Laubfrosch sehr wählerisch. Er fühlt sich nur in sonnigen, flachen und vor allem fischfreien Gewässern wohl, die möglichst kaum mit Pflanzen bewachsen sind. Leider fehlen solche Gewässer heutzutage fast vollständig in den Flussauen.

Immer wieder müssen Gewässer mit ausgeprägter Vegetation im Verlandungsprozess registriert werden. Um die Laichgewässer zu optimieren, sind Biotoppflegemaßnahmen dringend erforderlich. Die Abhängigkeit des Laubfrosches von kontinuierlichen Schutzbemühungen und von regelmäßigen Gewässerneuanlagen ist deutlich. Für einen wirklich erfolgreichen Laubfroschschutz muss – mittel- bis langfristig - die früher häufig vorgekommene Dynamik der Flussauen solange nachgeahmt werden, bis durch die Renaturierung von Überschwemmungsgebieten eine natürliche Gewässer- und Auendynamik wieder neu entsteht.

Laubfroschbestände seit langem stark rückläufig

Das Engagement der GNA lässt sich damit begründen, dass die Bestände des Laubfrosches im Main-Kinzig-Kreis seit Mitte des 20. Jahrhunderts drastisch zurückgegangen sind. Als eine an das Feuchtland gebundene Tierart der Auen steht der Laubfrosch repräsentativ für eine ganze Reihe anderer, durch den Rückgang der Feuchtgebiete beeinträchtigte Arten.

Im Rahmen ihres Artenschutzprojektes erfasst die GNA einmal jährlich, je nach Witterungslage im April oder Mai, die aktuelle Populationsgröße des Laubfroschs. Projektgebiet sind die Kinzigauen von Hasselroth und Langenselbold. Die bisher erhobenen Daten belegen, dass die von der GNA durchgeführten Maßnahmen bereits sehr gute Erfolge zeigen. Allerdings ist die Population noch nicht als gesichert anzusehen.

Populationen vernetzen

Mittelfristiges Ziel sollte die Etablierung des Laubfroschs in den Kinzigauen und die Vernetzung der Population mit benachbarten Populationen – unter anderem in den Kinzigauen von Niederrodenbach und dem bedeutendsten Laubfroschvorkommen im Main-Kinzig-Kreis, dem Naturschutzgebiet „Hardt bei Bernbach“ – sein. Nach wie vor liegen im unteren Kinzigtal keine Nachweise für Laubfrosch-Vorkommen nördlich der Kinzig vor. Hier werden Vernetzungskonzepte entwickelt sowie Habitatoptimierungen in den Lebensräumen nördlich der Kinzig vorbereitet. Die Maßnahmen der GNA sind – auf Grundlage der jährlichen Bestandserhebung und Auswertung der Ergebnisse - die Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen, die Sanierung, Anlage und Pflege von Flutmulden und Tümpel sowie die Schaffung laubfroschgerechter Biotope mit der Vernetzung zu einem lokalen Verbund.

GNA e.V.

18.05.12

Seite 2

Handys für den Laubfrosch

Kooperationspartner der GNA sind die **Deutsche Umwelthilfe** und die **Deutsche Telekom**, die für jedes gesammelte Handy drei Euro spendet. Die Hälfte des Betrages fließt in das GNA Laubfroschprojekt.

Auch das Netz ihrer festen Handy-Sammelstellen baute die GNA inzwischen aus. GNA-Sammelboxen finden sich in den Rathäusern von Langenselbold, Gründau und Bad Orb, im Forst- und Umweltamt der Stadt Alzenau (Bayern), in der Sparkasse Maintal-Dörnigheim und bei der Unteren Naturschutzbehörde in Gelnhausen. Am Naturschutzzentrum Rodenbach können Handys zu jeder Zeit in den Handy-Postkasten geworfen werden.

Einmal im Monat können Rodenbacher und Langenselbolder BürgerInnen Handys am blauen GNA Mobil abgeben. **Die nächsten Termine** sind: für Rodenbach der 12. Juni (Parkplatz Rodenbachhalle) und für Langenselbold der 14. Juni während des Wochenmarktes (Friedrichstr./Ecke Gartenstr.), jeweils von 10 bis 11 Uhr. Mehr Infos im Internet unter www.gna-aue.de.

Machen Sie mit! Unterstützen Sie den Laubfrosch mit Ihrer Spende!
Spendenkonto der GNA: Raiffeisenbank Rodenbach | BLZ 506 636 99 | Konto 10 70 800
Ihre Spende ist selbstverständlich steuerlich abzugsfähig.

Unser Bildmaterial können Sie anfordern unter gna.aue@web.de

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797
Fax 06184 / 56171
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de